

Parlamentssitzung vom 10. Dezember 2007

Abschreibung 0513

Postulat SP/JUSO-Fraktion Mobilitätsmanagement

Text des Postulats

Der Gemeinderat wird aufgefordert, die im letzten Jahr geknüpften Kontakte zu den verschiedenen Firmen in der Gemeinde aufrecht zu erhalten und sie zu einem Mobilitätsmanagementkonzept zu motivieren.

Begründung

Die Zahl der Firmen in Köniz nimmt zu. Nicht nur Swisscom Mobile, sondern auch andere Firmen können sich in den nächsten Jahren in Köniz niederlassen. Mehr Arbeitsplätze in Köniz heisst auch ein höheres Verkehrsaufkommen.

Im Jahr 2004 hat die Gemeinde einen Apéro zum Thema Mobilitätsmanagement für Firmen organisiert. Mobilitätsmanagement, Elektrovelos und Mobility CarSharing wurden vorgestellt. Das Echo auf diese Veranstaltung war sehr gut.

Selbst hat die Gemeinde Anfang dieses Jahres ein vorbildliches Mobilitätsmanagement in der Verwaltung eingeführt.

Nun gilt es in dieser Richtung weiterzufahren. Der Gemeinderat soll abklären, ob es Firmen gibt, die interessiert sind, in dieser Hinsicht etwas zu unternehmen und sich von der Gemeinde oder von einem externen Büro beraten zu lassen. Damit die Gemeinde finanziell nicht gross belastet wird, ist abzuklären, ob Energie Schweiz oder das beco einen Beitrag an solche Beratungen sprechen würde.

Eingereicht am 2. Mai 2005

Katrin Sedlmayer, Christian Vifian, Martin Graber, Stephie Staub, Marlise Schlörlin, Alfred Arm, Hugo Staub, Elisabeth Troxler, Peter Antenen, Mélanie Mader, Beat Deuber, Ursula Wyss, Hans-Ueli Pestalozzi, Claudia Egli, Urs Maibach (15)

Bericht des Gemeinderats

Am 12. Dezember 2005 hat das Parlament das oben erwähnte Postulat mit grossem Mehr erheblich erklärt.

1. Eingeleitete Massnahmen

Der Gemeinderat nimmt an der Kampagne "Mobilitätsmanagement in Unternehmen" von EnergieSchweiz teil. Einerseits macht Köniz bei dieser befristeten Kampagne mit, andererseits will sich der Gemeinderat auch längerfristig im Bereich betriebliches Mobilitätsmanagement engagieren.

In einem ersten Schritt werden im Rahmen der erwähnten Kampagne grössere Unternehmen – das heisst mit mehr als 50 Beschäftigten – motiviert, ein Mobilitätsmanagement einzuführen. Bis Mitte 2008 sollen vier Unternehmen gewonnen werden.

Im Rahmen der Kampagne wird den ersten fünf Unternehmen – in Zusammenarbeit mit exter-

nen Fachleuten – eine Gratisberatung angeboten. Diese umfasst eine Situationsanalyse sowie einen Kurzbericht mit ersten Handlungsfeldern, bzw. Massnahmen.

Die längerfristige Absicht des Gemeinderates, auch in Zukunft im Bereich Mobilitätsmanagement aktiv zu sein, widerspiegelt sich in den Massnahmen und Zielen, die in diesem Bereich im Raumentwicklungskonzept aufgenommen wurden. Gerade im urbanen Teil des Gemeindegebietes ist das betriebliche Mobilitätsmanagement ein geeignetes Mittel, den Modalsplit zugunsten des Langsamverkehrs und des öffentlichen Verkehrs zu verbessern.

2. Stand der Umsetzung

Im Rahmen der Kampagne Mobilitätsmanagement scheint das Ziel, bis Mitte 2008 vier Unternehmen zur Umsetzung von Massnahmen im Bereich Mobilitätsmanagement gewinnen zu können, erreichbar zu sein.

Erfahrungen anderer – auch ausserkantonaler Gemeinden und Städte – haben jedoch gezeigt, dass vor allem solche Unternehmen ein Mobilitätsmanagement einführen, bei denen der Problemdruck gross ist. Als Beispiel sei der Mangel an Parkplätzen für die Mitarbeitenden oder die Kundschaft erwähnt.

Weiche Faktoren, wie der Beitrag einer anderen Mobilität an die Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden, spielen bis heute noch nicht eine so grosse Rolle. Deshalb drängt sich hier eine weiter gehende Sensibilisierung von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern auf. Bis heute wurde bereits Einiges an Öffentlichkeitsarbeit unternommen, z. T. auch in Zusammenarbeit mit der Stadt Bern bzw. mit der Wirtschaftsförderung Region Bern (vgl. Beilage) sowie andern Medien.

3. Wie weiter?

Zweifellos sind auch in Zukunft möglichst alle Kanäle zu nutzen, um Unternehmen zu motivieren, ein Mobilitätsmanagement einzuführen. Insbesondere auch im Zusammenhang mit einem Umzug, einer Erweiterung oder einer Umstrukturierung eines Unternehmens ist der Moment da, Parkplatzfragen oder die Art des Pendlerverkehrs der Mitarbeitenden neu anzugehen. Hier ist auch die Unterstützung der regionalen Wirtschaftsförderung gefragt und auch vorhanden.

Antrag

Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben.

Köniz, 24.10.2007

Der Gemeinderat

Beilagen:

- Postulat Nr. 0513 mit der Antwort des Gemeinderats vom 09.11.2005
- Artikel in der Ausgabe 3/2006 "Wirtschaftsförderung Region Bern"

Parlamentssitzung vom 12. Dezember 2005

Beantwortung 0513

Postulat SP/JUSO-Fraktion Mobilitätsmanagement

Text des Postulates

Der Gemeinderat wird aufgefordert, die im letzten Jahr geknüpften Kontakte zu den verschiedenen Firmen in der Gemeinde aufrecht zu erhalten und sie zu einem Mobilitätsmanagementkonzept zu motivieren.

Begründung

Die Zahl der Firmen in Köniz nimmt zu. Nicht nur Swisscom Mobile, sondern auch andere Firmen können sich in den nächsten Jahren in Köniz niederlassen. Mehr Arbeitsplätze in Köniz heisst auch ein höheres Verkehrsaufkommen.

Im Jahr 2004 hat die Gemeinde einen Apéro zum Thema Mobilitätsmanagement für Firmen organisiert. Mobilitätsmanagement, Elektrovelos und Mobility CarSharing wurden vorgestellt. Das Echo auf diese Veranstaltung war sehr gut.

Selbst hat die Gemeinde Anfang dieses Jahres ein vorbildliches Mobilitätsmanagement in der Verwaltung eingeführt.

Nun gilt es in dieser Richtung weiterzufahren. Der Gemeinderat soll abklären, ob es Firmen gibt, die interessiert sind, in dieser Hinsicht etwas zu unternehmen und sich von der Gemeinde oder von einem externen Büro beraten zu lassen. Damit die Gemeinde finanziell nicht gross belastet wird, ist abzuklären, ob Energie Schweiz oder das beco einen Beitrag an solche Beratungen sprechen würde.

Eingereicht am 2. Mai 2005

Katrin Sedlmayer, Christian Vifian, Martin Graber, Stephie Staub, Marlise Schörlin, Alfred Arm, Hugo Staub, Elisabeth Troxler, Peter Antenen, Mélanie Mader, Beat Deuber, Ursula Wyss, Hans-Ueli Pestalozzi, Claudia Egli, Urs Maibach (15)

Antwort des Gemeinderates

In den Leitbildern der Gemeinde Köniz wird postuliert, dass Siedlungsstrukturen geschaffen werden sollen, welche gute Voraussetzungen für den Einsatz öffentlicher Verkehrsmittel bieten. Weiter anerkennt die Gemeinde den positiven Beitrag des Verkehrs zur Lebensgestaltung und Wirtschaftsentwicklung. Gleichzeitig will sie - immer gemäss den Leitbildern - dessen schädigende Auswirkungen begrenzen.

Die anstehenden Projekte im Bereich des Wohnens sowie vor allem auch die neuen Arbeitsplätze, welche in der Gemeinde geschaffen werden, führen - wie im Postulat erwähnt - zu einem höheren Verkehrsaufkommen. Somit müssen Massnahmen ergriffen werden, welche einerseits die Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes optimieren, andererseits die Nachfrage beim motorisierten Individualverkehr minimieren. Weil einer Leistungserhöhung im bestehenden Strassenraum Grenzen gesetzt sind, müssen u.a. die Möglichkeiten bezüglich Mobilitätsverhalten ausgenutzt werden.

Bezüglich der Nachfragebeeinflussung beim motorisierten Individualverkehr kann bei der Bevölkerung und bei den Betrieben eine Mobilitätskampagne lanciert werden. Immer mehr Betriebe, gerade in Städten und Agglomerationen, führen Mobilitätskonzepte ein.

Mobilitätsmanagement in der Gemeinde Köniz

Zur Zeit existiert keine Übersicht, wie weit grössere Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in der Gemeinde Köniz ein Mobilitätsmanagement oder einzelne Massnahmen, welche in diese Richtung gehen, eingeführt haben. Gespräche haben auch gezeigt, dass es gerade Firmen, welche in der ganzen Schweiz tätig sind, nicht möglich ist, für ihren hiesigen Standort ein Mobilitätsmanagement bzw. entsprechende Einzelmassnahmen einzuführen. Dabei denken wir zum Beispiel an einen Ökobonus für die Benützung des öffentlichen Verkehrs oder an eine Parkplatzbewirtschaftung.

Die Gemeindeverwaltung Köniz hat zu Beginn des Jahres 2005 mit der Einführung eines Mobilitätsmanagements für ihre Mitarbeitenden begonnen. Anfangs 2006 soll eine Zwischenevaluation vorgenommen werden mit dem Ziel, noch Optimierungen vorzunehmen.

Wie geht es weiter?

Der Gemeinderat ist bereit, weiterhin Kontakte mit Könizer Firmen zu knüpfen und diese für die Einführung eines Mobilitätskonzeptes zu motivieren. Erforderlich ist jedoch ein konzeptionelles Vorgehen, damit einzelne Aktionen in einen längerfristigen Aktionsplan eingebunden werden können. Wie weit die Erarbeitung eines solchen Konzeptes und vor allem auch die Umsetzung der Massnahmen in nächster Zeit möglich sein werden, hängt von den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen ab.

In dieser Hinsicht interessant und ein Schritt in die richtige Richtung dürfte ein Angebot des Programms EnergieSchweiz sein, welches zusammen mit Gemeinden und Energiestädten die Idee des Mobilitätsmanagements aktiv fördern will. Die Gemeinden oder Gemeindeverbände werden dabei auch finanziell unterstützt. Der Gemeinderat zieht in Erwägung, bei der Kampagne zur Förderung von Mobilitätsmanagements in Unternehmen mitzumachen. Als Pilotprojekt käme zum Beispiel ein Teilgebiet der Gemeinde in Frage, welches besonders viele Arbeitsplätze bzw. Wohnungen aufweist.

Antrag

Annahme des Postulats.

Köniz, 9. November 2005

Der Gemeinderat

UNTERNEHMEN AUS DER WIRTSCHAFTSREGION BERN

BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT



Optimal mobil?

Die Stadt Bern bietet neu ab 2007 Dienstleistungen zu betrieblichem Mobilitätsmanagement an. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Unternehmen mit mehr als 50 Angestellten. Mittels Informationen und Beratung sollen Möglichkeiten zur Optimierung der Firmenmobilität aufgezeigt werden. Als Energiestadt nimmt Bern an der nationalen Kampagne Mobilitätsmanagement in Unternehmen von EnergieSchweiz für Gemeinden teil. Auch Köniz plant, bei dieser Kampagne mitzumachen.

Betriebliches Mobilitätsmanagement zielt auf eine effiziente, umwelt- und sozialverträgliche Abwicklung der von Unternehmen ausgehenden Verkehrsströme ab. Im Vordergrund steht der Personenverkehr, d.h. Pendlerverkehr, Dienstfahrten, Geschäftsreisen, Kunden- und Besucherverkehr. Berücksichtigt werden unterschiedliche Rahmenbedingungen wie der Standort des Betriebes, Art und Gr sse, Erreichbarkeit und Einzugsgebiet der Mitarbeitenden.

Für die Einführung von betrieblichem Mobilitätsmanagement gibt es eine Vielzahl von Gründen: Umzug, Neubau oder Umstrukturierung stehen bevor, Parkplatzprobleme müssen gelöst werden, einem ökologisch orientierten Leitbild soll zum Durchbruch verholfen oder die Gesundheit der Mitarbeitenden gefördert werden. Unternehmen profitieren durch Mobilitätsmanagement z.B. von Kosteneinsparungen, Umweltvorteilen, besserer Erreichbarkeit, Imagegewinn, höherer Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Entsprechend vielseitig präsentiert sich die Palette an Massnahmen: Parkraumbewirtschaftung, Förderung von Car Sharing und Fahrgemeinschaften gehört ebenso dazu wie die Schaffung von Anreizen und Alternativen durch Attraktivierung von öffentlichem Verkehr, Fuss- und Veloverkehr, Flottenoptimierung oder Ange-

bote zur Fahrtechnik Eco Drive. Interessierte Unternehmen wenden sich an die Mobilitätsberatung der Stadt Bern bzw. an die Energiefachstelle Köniz. Oder sind Sie bereits beispielhaft mobil – lassen Sie es uns wissen! Kontakt für unverbindliche Auskünfte und best practice bei den folgenden Stellen. ■

Kontaktadressen:

Mobilitätsberatung Stadt Bern
Telefon 031 321 70 77
eliane.leuzinger@bern.ch
Energiefachstelle Köniz
Telefon 031 970 92 09
hanspeter.schmutz@koeniz.ch

FARBE KANN ZAUBERN – DANK DER MALERWERKSTÄTTEN HEINRICH SCHMID AG

Farben wecken Emotionen, verbreiten Wohlbefinden, zaubern Stimmungen herbei. Das weiss die Heinrich Schmid AG und hat sich mit einem Deko-Team auf Farbberatungen spezialisiert.

Das Team besteht aus erfahrenen Fachleuten für Farbgestaltungen, für die verschiedensten Maltechniken und nicht zuletzt für die individuelle Umsetzung der Harmonielehre des Feng Shui zu Hause und im Geschäft.

Terrakotta, Siena, Kaschmir, Melone: Schon nur die Namen der Farben wecken Sehnsüchte, Erinnerungen an Ferien. Die Stimmung eines ganzen Raumes wird durch farbige Wände beeinflusst. Zu Hause oder im Geschäft aber fehlt oft der Mut zur Farbe. Da hilft eine individuelle fachkundige Beratung. «Eine gelungene Farbgestaltung bedingt ein durchdachtes Konzept und die richtige Bearbeitung der Untergründe», erklärt Andr  Herren, dipl. Malermeister, Farbenspezialist und Niederlassungsleiter der Heinrich Schmid AG in Bern. Das Wichtigste dabei: Es muss gefallen!



Lassen Sie sich inspirieren von den regelmässig durchgeführten Impulsvorträgen «Farbe kann zaubern» in den Räumen der Malerwerkst tten Heinrich Schmid AG. Die genauen Daten und weitere Informationen erfahren Sie unter ■

Kontaktadresse:



Malerwerkst tten Heinrich Schmid AG
Allmendstrasse 54
3014 Bern
Telefon 031 332 22 30
www.heinrich-schmid.ch